

## Investieren um zu sparen

Neuregistrierung mit Nilex beim Kreis Warendorf

**Wie schnell können wir das schaffen? Das war die grundlegende Frage, die sich Jens Küppers und seine Kollegen von der Kreisverwaltung in Warendorf Mitte Juni diesen Jahres stellten. Sie beabsichtigten, sowohl das Controlling der Hardwarekosten als auch die Ermittlung des Finanzbedarfs für Ersatzbeschaffungen sowie den Service bei Kunden und Mitarbeitern zu verbessern. Außerdem gehörte die Anbindung an das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) beziehungsweise die Vermögensbewertung zu den Zielsetzungen. Aus diesem Grund mussten die Warendorfer ihr gesamtes Anlagevermögen erfassen. Nachdem sie sich für den Einsatz von Nilex entschieden hatten, begannen sie mit der Ersterfassung des Inventars.**

IT-Organisator Jens Küppers und Kollegin Sonja Tschiedel erfassten im Amt für Informationstechnik und Statistik an fünf Sonnabendvormittagen etwa 1.800 IT-Geräte und technisches Zubehör. Im Hauptamt sind zwei Mitarbeiterinnen für die Ersterfassung zuständig, die allerdings noch nicht beendet ist. „Ich denke, dort sind jetzt rund 2.000 Inventare erfasst, das ist in etwa die Hälfte des Bestandes“, berichtet Küppers. Dass die Inventarisierung im Hauptamt um einiges länger



dauern würde, war den Verantwortlichen von vorneherein klar. Schließlich wird dort alles erfasst, was zu einer Verwaltung dazu gehört und das bringt so manche Schwierigkeit mit sich.

### Viele verschiedene Möbel-Modelle

„Möbel erfassen ist gar nicht so einfach. Bei den vorhandenen Schreibtischen gibt es viele unterschiedliche Modelle. Nicht nur das Material, aus dem sie bestehen, wie etwa Holz oder Multiplex, wird festgehalten, sondern auch die Art des Schreibtisches. So gibt es zum Beispiel Winkelkombinationen, die aus mehreren Teilen zusammengesetzt sind, und andere, die zu den so genannten Einteilern zählen“, erzählt Küppers. Das heißt, die Besonderheiten jedes einzelnen Inventars werden festgehalten. Wie groß ist ein Schreibtisch, wie viele Schubladen besitzt er, hat der Bürostuhl Armlehnen und wenn ja, wie viele? „Aus diesem Grund muss noch viel mit der Hand nachgetragen werden“, sagt Küppers.

**Komplette Neuerfassung der alten Bestände**

Jahrelang hatte die Kreisverwaltung ihr Inventar mit einer Access-Datenbank verwaltet, die stetig erweitert wurde. Schnell war diese an ihre Leistungsfähigkeit gekommen, was eine sinnvolle Verwaltung anbetraf. So war diese Datenbank zum Beispiel für die Aufnahme technischer Geräte nicht genügend strukturiert. Durch ein Softwareauswahlverfahren, bei dem mehrere Anbieter ihre Programme vorstellten, stießen die IT-Verantwortlichen des Kreises Warendorf schließlich auf Nilex. Die Flexibilität von Nilex gab für die Warendorfer unter anderem den Ausschlag. Die Mandantenfähigkeit und die Möglichkeit, eigene Wünsche einzubringen, waren für die Warendorfer Gründe, sich für Nilex zu entscheiden. Die umfassenden Auswertemöglichkeiten in Nilex, der gute Import und Export von Daten sowie die Erweiterbarkeit um verschiedene Module überzeugten die Warendorfer Verwaltung auch in der Praxis.

Um keine Fehler aus der alten Access-Datenbank zu übernehmen und auf einen sauberen Datenbestand zurückgreifen zu können, erfassten Küppers und seine Kollegin die kompletten Bestände neu. In der

Vorbereitungsphase bildeten die Kollegen Warengruppen für die beiden Bereiche IT und Verwaltungszubehör. Von Nilex Deutschland ließen sich Küppers und seine Kollegen Kataloge vorbereiten, in denen die Inventarinformationen als Barcodes hinterlegt wurden. Außerdem besorgten sich die Verantwortlichen Grundrisskarten von jeder Etage des Kreisgebäudes und hatten die Raumlisen in Barcodeform vorliegen. Das Einzige, was vom alten System bestehen blieb, waren die ehemaligen Inventarnummern, die bei der Inventarisierung mit aufgenommen wurden. „Dadurch lassen wir die Verbindung zu den alten Rechnungen dieser Inventare über Nilex bestehen“, erklärt Küppers die Idee.

Probleme rund um Nilex gab es bisher nicht. Kleinere Fehlermeldungen wurden nach einem Hinweis von Nilex Deutschland sofort behoben. „Vielleicht müssen wir erst noch tiefer einsteigen, damit die Probleme kommen“, sagt Küppers. Schließlich stehen er und seine Kollegen noch ganz am Anfang, was die Inventarverwaltung angeht. „Wir fangen langsam an abzuarbeiten. Feste Reports sind allerdings noch nicht eingerichtet.“